

# EINE PRAKTISCHE EINFÜHRUNG ZUM **RECHTSEXTREMISMUS**





# Inhalt

Einleitung	5
Definition	6
Ideologie	9
Narrative	11
Symbole und Vokabular	14
Erscheinungsformen und Manifestierungen	18
Anwerbung	20
Rolle der Frau	22
Entwicklungen und Herausforderungen	24

PRODUZIERT VOM RAN CENTRE OF EXCELLENCE

VERFASST VON NIKKI STERKENBURG

GEPRÜFT VOM RAN CENTRE OF EXCELLENCE UND GESTALTET VON INTRASOFT



Über die letzten drei Jahrzehnte hat sich die rechtsextreme Szene deutlich verändert: Sie hat sich **von der analogen in die digitale Welt**; verschoben, sie nimmt Bezug auf die Gaming-Kultur und es ist eine Zunahme **länderübergreifender Aktivitäten** und transnationaler Netzwerke zu beobachten, um nur einige Beispiele zu nennen.

# 1. Einleitung

Über die letzten drei Jahrzehnte hat sich die rechtsextreme Szene deutlich verändert: Sie hat sich von der analogen in die digitale Welt verschoben, sie nimmt Bezug auf die Gaming-Kultur und es ist eine Zunahme länderübergreifender Aktivitäten und transnationaler Netzwerke zu beobachten, um nur einige Beispiele zu nennen. In diesem Faktenheft wird die Bandbreite der rechtsextremen Szene beschrieben, von „klassischen“ militanten Neonazi-Gruppen über lokale Protestgruppen, die sich der von ihnen wahrgenommenen „Islamisierung“ entgegensetzen, bis hin zu Gruppen Gleichgesinnter, die sich online treffen und sich als Teil einer alternativen rechten Bewegung sehen. Der Fokus liegt auf Gruppen, die sich aus gewaltbereiten ExtremistInnen zusammensetzen oder die zu Gewalt aufrufen oder sie billigen.

Genau wie islamistischer Extremismus findet rechtsextreme Radikalisierung hin zu Gewaltbereitschaft dort statt, wo ein dies begünstigendes Umfeld auf eine entsprechende persönliche Entwicklung trifft, wobei dieser Vorgang durch persönliche Erfahrungen, Freunde, Verwandte, Gruppendynamik oder Sozialisierung ausgelöst wird<sup>(1)</sup>. Andererseits hat islamistischer Extremismus seine Wurzeln teilweise in laufenden bewaffneten Konflikten und wird durch Organisationen und Netzwerke im Ausland orchestriert, was darauf hinweist, dass der Rechtsextremismus teilweise aus anderen Ursachen erwächst.

Dieses Faktenheft liefert einen Überblick über die grundlegenden Elemente, stellt aber keine allumfassende, eingehende Untersuchung all der rechtsextremen Bewegungen dar, die in der EU bestehen. Da gewaltbereite rechtsextreme Bewegungen in jedem Land in anderer Form auftreten und in unterschiedlichem Maß erfolgreich sind, kann ein solcher Überblick kaum zusammengestellt werden<sup>(2, 3)</sup>. Über die Länder hinweg sind jedoch gemeinsame Elemente zu erkennen, und viele der beobachteten Entwicklungen und Veränderungen sind nicht auf eine bestimmte rechtsextreme Bewegung beschränkt. Daher muss ein Überblick über die grundlegenden Elemente gegeben werden, aus denen sich die aktuelle rechtsextreme Szene zusammensetzt.

(1) Expert Group on Violent Radicalisation. (2008). *Radicalisation processes leading to acts of terrorism*. Europäische Kommission.

(2) Zusammen mit neun weiteren ForscherInnen untersuchten Bert Klandermans und Nonna Mayer die Motive von RechtsextremistInnen in fünf europäischen Ländern: in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Zwar wurden einige Ähnlichkeiten festgestellt, sie unterstrichen jedoch auch die zahlreichen kontextabhängigen Unterschiede, die den internationalen Vergleich schwierig gestalten. Klandermans, B. und Mayer, N. (2006). Right wing extremism as a social movement. In: Klandermans, B. und Mayer, N. (Eds.), *Extreme right activists in Europe. Through the magnifying glass* (S. 26-41). London & New York: Routledge.

RAN CoE, *Polizeiliche Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus und Linksextremismus*, Ex-post-Beitrag. Rom, Italien: RAN POL, 12.–13. April 2018.

(3) Jakob Ravndal versuchte zu erklären, warum die rechtsextreme Bewegung in einem westeuropäischen Land erfolgreicher ist als in anderen. Er formulierte zwei „Ursachenrezepte“, die jeweils drei ursächliche Bedingungen beschreiben. Da die Länder in Bezug auf Faschismus und nationale Dynamiken unterschiedlich historisch geprägt sind, unterscheidet Ravndal zwischen nordeuropäischen und südeuropäischen Ländern. Ravndal, J. (2017). *Rightwing terrorism and violence in western Europe: A comparative analysis* (Doktorarbeit). Oslo, Norwegen: Universität Oslo, S. 113–138.

## 2. Definition

(<sup>4</sup>) Mudde, C. (1996). *The war of words defining the extreme right party family*. West European Politics, 19(2), 225–248. Mudde, C. (2000). *The ideology of the extreme right*. Manchester: Manchester University Press. Carter, E. (2005). *The extreme right in western Europe: Success or failure?* Manchester: Manchester University Press. Carter, E. (2018). *Right-wing extremism/radicalism: Reconstructing the concept*. Journal of Political Ideologies, 23(2), 157–182.

(<sup>5</sup>) Mudde, C. (2000). *The ideology of the extreme right*. Manchester: Manchester University Press, pp. 12–13.

(<sup>6</sup>) Für eine nähere Beschreibung dieser Elemente: Mudde, C. (2012). *The relationship between immigration and nativism in Europe and North America*. Washington D.C.: Migration Policy Institute.

(<sup>7</sup>) RAN CoE, *Umgang mit Rechtsextremismus auf lokaler Ebene*, Ex Post-Beitrag. Rotterdam, Niederlande: RAN LOCAL, 23–24 Januar 2019.

(<sup>8</sup>) Mudde, C. (2002). *The ideology of the extreme right*. Manchester: Manchester University Press. Berntzen, L. E. (2018). *The anti-Islamic movement : Far right and liberal?* (Doktorarbeit). Florenz, Italien: European University Institute.

Um entscheiden zu können, wer Teil der rechtsextremen Szene ist oder in die Zielgruppe fällt, sollte der Begriff des Rechtsextremismus klar definiert sein. Auch wenn von Land zu Land unterschiedliche Definitionen bestehen und bestanden haben, gibt es einige Merkmale, über die weitgehend Einigkeit herrscht.

Als „Rechter Rand“ wird ein Spektrum bezeichnet, das die radikale Rechte und die extreme Rechte umfasst.

Die meisten Definitionen für „rechtsextrem“ beinhalten fünf Merkmale:

- 1. Nationalismus**
- 2. Rassismus**
- 3. Fremdenfeindlichkeit**
- 4. Ruf nach einem starken Staat**
- 5. antidemokratische Einstellung**

Nicht immer sind alle fünf Merkmale feststellbar. Bedeutend für die Entscheidung, ob eine Person oder Haltung als rechtsextrem einzustufen ist, ist die Frage, ob einige dieser Eigenschaften an ein Element wie die Ablehnung des demokratischen Rechtsstaats oder des Gleichstellungsgrundsatzes gekoppelt sind (<sup>4</sup>).

Nicht immer sind alle fünf Merkmale feststellbar. Bedeutend für die Entscheidung, ob eine Person oder Haltung als rechtsextrem einzustufen ist, ist die Frage, ob einige dieser Eigenschaften an ein Element wie die Ablehnung des demokratischen Rechtsstaats oder des Gleichstellungsgrundsatzes gekoppelt sind (<sup>5</sup>). Bei der Definition von „rechtsradikal“ bilden folgende drei Merkmale den kleinsten gemeinsamen Nenner (<sup>6</sup>):

- 1. Autoritarismus** (eine strenge gesellschaftliche Ordnung und schwere Strafen für Gesetzesverstöße),
- 2. Nativismus** (Wunsch nach einem homogenen Nationalstaat ohne BürgerInnen fremder Abstammung),
- 3. Populismus** (insbesondere, wenn „die Elite“ als homogen und korrupt beschrieben wird).

Kürzlich entwickelten Tore Bjørgo und Lars Erik Berntzen ein Modell, das die verschiedenen Typen der am rechten Rand angesiedelten Ideologien erklärt (<sup>7</sup>). Dieses Modell basiert auf ihrer eigenen Forschung und drei weiteren Studien (<sup>8</sup>) (Abbildung 1). Das Modell illustriert, dass der rechte Rand verschiedene Ideologien umfasst, die neben traditionelleren rechten Ideologien bestehen (z. B. Nationalsozialismus und Faschismus). Es verdeutlicht auch die Unterschiede zwischen radikaler und extremer Rechte und zeigt gleichzeitig, dass eine Ideologie – der ethnische Nationalismus – in beide Kategorien fallen kann.

# Der rechte Rand

Volk und Staat sind eins; Fremde bedrohen diese Gemeinschaft



## Die radikale Rechte

Die Demokratie sollte beibehalten werden.  
Die herrschende Elite ist zu ersetzen.



## Die extreme Rechte

Die Demokratie muss ersetzt werden.  
Gewalt gegen Volksfeinde ist legitim.



## Kulturnationalismus

Die islamische Kultur ist rückständig und repressiv.

Die westliche Kultur muss vor der Einwanderung von Muslimen und vor Islamisierung geschützt werden.

Muslime müssen sich an die westliche Kultur assimilieren oder in ihre Heimatländer zurückkehren.



## Ethnonationalismus

Menschen unterschiedlicher Ethnie sollten sich nicht vermischen. Kulturelle Diversität sollte beibehalten werden.

Weißer Europäer und Amerikaner haben das Recht, ihr Land vor fremden Völkern und Kulturen zu verteidigen.

Alle Ausländer sollten in ihr jeweiliges Heimatland zurückkehren.



## Rassischer Nationalismus

Die „weiße Rasse“ ist überlegen, wird aber durch genetische Vermischung bedroht.

Die jüdische Weltherrschaft muss mit einer Revolution umgestürzt werden.

Unterlegene Rassen und Rassenfeinde müssen unterworfen, deportiert oder ausgelöscht werden.



Abbildung 1. Ursprünglich entwickelt von Berntzen (2018), überarbeitet in Zusammenarbeit mit Bjørgo und Ravndal, basierend auf dem Konzept von Mudde (2002) and Teitelbaum (2017)





# 3. Ideologie

Wie in Abbildung 1 beschrieben, beinhaltet das Rechtsaußenspektrum verschiedene Ideologien. Einige davon bestehen neben traditionelleren rechtsextremen Weltbildern, andere nicht.

Praktisch Tätige sollten die Menschen, mit denen sie arbeiten, nicht über einen Kamm scheren, da bei manchen Punkten Uneinigkeit besteht, beispielsweise:

## Umfang der Eigengruppe

Auch wenn sich RechtsextremistInnen grundsätzlich einen homogenen Staat wünschen, besteht kein Konsens darüber, was dies hinsichtlich der kulturellen, religiösen oder ethnischen Homogenität im Einzelnen bedeutet. Laut kulturellnationalistInnen könnte ein Mensch mit Migrationshintergrund durch Assimilierung noch Teil „des Volkes“ werden. Für VerfechterInnen eines ethnischen oder rassistischen Nationalismus ist dies jedoch ausgeschlossen.

## Anti-Islamismus und Antisemitismus

AnhängerInnen eines rassistischen Nationalismus und auch einige des ethnischen Nationalismus glauben an eine Verschwörung zur Schwächung der „weißen Rasse“, hinter der häufig ZionistInnen oder Juden vermutet werden. Vertreter des kulturellen Nationalismus sind mit den Ansichten des ethnischen oder rassistischen Nationalismus oftmals nicht einverstanden. Natürlich sprechen sich KulturellnationalistInnen stark gegen Einwanderer und Einwanderinnen und MuslimInnen (oder deren Anzahl) im eigenen Land aus. Dafür machen sie jedoch die herrschende Elite verantwortlich anstatt einer zionistischen Verschwörung.

## Gewaltanwendung

Genau wie in anderen extremen Bewegungen wird darüber diskutiert, wie weit der Aktivismus gehen sollte. Nicht jeder ist mit Gewaltanwendung einverstanden, was sich jedoch verschieben kann, wenn die Gewalt als eine Form von Notwehr dargestellt wird.

## Starker Staat, aber wie stark?

Ein verbreitetes Merkmal rechtsextremer Gruppen ist das Konzept eines autoritären Staats, der als Einheit dargestellt wird, die nach einer vermeintlich natürlichen Ordnung organisiert ist. Einige RechtsextremistInnen meinen, dass die Demokratie ersetzt werden sollte, wohingegen andere der Ansicht sind, die angestrebte „natürliche Ordnung“ könne durch Maßnahmen wie eine schärfere Ahndung von Straftaten erreicht werden („Recht und Ordnung“).



# 4. Narrative

Die Propaganda rechtsextremer Gruppen besteht in der Verwendung der immer gleichen Narrative, mit denen versucht wird, Menschen aus den Zielgruppen zu überzeugen und neue Mitglieder anzuwerben und zu radikalisieren.

RechtsextremistInnen versuchen, mithilfe bewusst gewählter Formulierungen („Frames“) die Wahrnehmung ihres Publikums in Bezug auf Ereignisse sowie politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu beeinflussen, manchmal in Verbindung mit einem direkten Handlungsauftrag. Narrative entfalten eine stärkere Wirkung als Fakten, da sie auf Gefühle und Erfahrungen eingehen.

Zentrale Elemente sind (vermeintliche oder tatsächliche) Missstände, das Gefühl, in Krisenzeiten zu leben, und der Kampf um Erlösung. Daher müssen praktisch Tätige nicht nur die Stichhaltigkeit von Fakten hinterfragen, sondern sich auch darüber im Klaren sein, wie ein Narrativ konstruiert ist und auf welches Gefühl oder auf welchen Missstand es eingeht.

<sup>(9)</sup> Ebner, J. (2018). *The rage: The vicious circle of Islamist and far-right extremism*. London: I.B. Tauris.

## Verbreitete Narrative sind:



### „Wir sind bedroht“

Rechtsextreme Gruppen verbreiten mit diesem Narrativ Furcht, indem sie behaupten, die einheimische Bevölkerung eines Landes sei bedroht. Aus Sicht der Gruppen des rechten Rands werden die EinwohnerInnen ohne Migrationshintergrund demografisch zu einer Minderheit im eigenen Land, was auf sinkende Geburtenraten im Gegensatz zu höheren Geburtenraten unter Migrantengruppen und anderen Zugewanderten zurückgeführt wird. Die nach Europa kommenden EinwanderInnen werden dabei als „Flut“ beschrieben. Rechtsaußengruppen behaupten, dass MuslimInnen, sobald sie in europäischen Ländern erst einmal eine Mehrheit stellen, die Scharia einführen und die restliche Bevölkerung unterdrücken werden. Dies wird mit Frames wie „demografischer Dschihad“, „Genozid an Weißen“ und „Islamisierung“ ausgedrückt. Im Kontext von Sicherheit und Militär behaupten Rechtsaußengruppen, MuslimInnen führten einen Krieg gegen den Westen, genau wie islamistische ExtremistInnen behaupten, der Westen führe einen Krieg gegen den Islam <sup>(9)</sup>. Im kulturellen Kontext stellen Rechtsaußengruppen Konzepte, die mit der politischen Linken assoziiert werden (wie Multikulturalismus und Diversität), als Verschwörung zur Auslöschung der westlichen Kultur dar, die von „nützlichen IdiotInnen“ ausgeführt wird, die Teil dieser Verschwörung sind (siehe unten).



### *“Wir sollen durch eine Verschwörung geschwächt werden”*

*Ganz gleich, ob es um KapitalistInnen, GlobalistInnen, Linke, die Eliten, KulturmarxistInnen, Jüdinnen und Juden oder ZionistInnen geht, ist ein wesentlicher Anteil der Menschen im Rechtsaußenspektrum davon überzeugt, dass die Weißen durch eine Verschwörung „geschwächt“ werden sollen. Diese geheime Agenda wird von PolitikerInnen und Behörden verfolgt, die Einwanderung und Islamisierung bewusst herbeiführen. Laut einigen RechtsextremistInnen stehen KapitalistInnen hinter diesem Plan, da sie von Bürgerkriegen oder einem Dritten Weltkrieg finanziell profitieren würden. Anderen zufolge stecken jüdische Menschen oder ZionistInnen dahinter, welche die „weiße Rasse“ nicht zu stark werden lassen wollen. Einzelne RechtsextremistInnen sehen beispielsweise auch Verschwörungen darin, wenn jüdische Menschen in der Unterhaltungsindustrie tätig sind oder in der Popkultur auftreten, oder beschuldigen diese Menschen, Individualisierung, Materialismus und einen oberflächlichen Lebensstil zu fördern, sodass sich Menschen weniger um ihre Gemeinschaft und/oder „Rasse“ und deren Weiterbestehen sorgen.*



### *“Multikulti wird nie funktionieren”*

*Dieses Narrativ wird oft in Form von Vorbehalten gegenüber EinwanderInnen und Menschen mit Migrationshintergrund ausgedrückt. Rechtsextreme Gruppen betonen kulturelle und ethnische Unterschiede zwischen Weißen und „anderen“, wobei sie sich selbst als Verteidiger freiheitlicher Werte und MuslimInnen als intolerante Fremde mit ebenso intoleranter Kultur darstellen. Dabei unterstreichen Gruppen des rechten Rands mit diesem Narrativ ihre Behauptung, dass Menschen unterschiedlicher Kulturen und Ethnien unmöglich in einer Gesellschaft friedlich zusammenleben können. Laut Rechtsaußengruppen sind diese Unterschiede entweder biologisch, ethnisch oder religiös bedingt oder einfach unüberwindlich.*



### *“Wir leben wider unsere Natur”*

*RechtsextremistInnen behaupten, Multikulturalismus sei widernatürlich, da Menschen naturgemäß in Stämmen zusammenlebten. Daher sei es nicht verwerflich, Menschen in „wir“ und „sie“ zu unterteilen. Dieses Narrativ wird auch eingesetzt, um FeministInnen und Menschen des LGBTI+-Spektrums anzugreifen. Laut RechtsextremistInnen müssen die biologischen Unterschiede zwischen Mann und Frau als gegeben akzeptiert und traditionelle Rollenbilder beibehalten, wiederhergestellt und gefördert werden. Dieses Narrativ spricht Männern eine Stellung als Oberhaupt großer Familien zu. Rechtsextreme Gruppen sprechen sich für eine konservative Gesellschaft aus, die ausschließlich aus weißen Familien besteht, und betonen, dass die „weiße Rasse“ nur überleben könne, wenn Frauen*

ihre Mutterrolle ernst nehmen und viele Kinder gebären. Diese Gruppen machen den Feminismus und die LGBTI+-Gemeinschaft für sinkende Geburtenraten verantwortlich.

#### *“Der große Austausch”*

Dieses Narrativ wurde von Anders Breivik und dem Attentäter von Christchurch angeführt. Es dreht sich darum, dass die „weiße Rasse“ aufgrund sinkender Geburtenraten und Mischehen aussterben werde. AnhängerInnen dieses Narrativs sind überzeugt, dass ein „Genozid an Weißen“ verübt wird, sobald die ethnischen Minderheiten erst zu Mehrheiten geworden sind. Um dies zu verhindern, müssten unter Weißen unbedingt hohe Geburtenraten erreicht werden. Zudem sei Multikulturalismus abzulehnen und die Landesgrenzen für EinwanderInnen und Menschen fremder Kulturen zu schließen. Besonders extreme AnhängerInnen dieses Narrativs sind der Ansicht, dass ein „Rassenkrieg“ frühzeitig herbeigeführt werden müsse, um zu überleben. Innerhalb dieses Narrativs werden oft ZionistInnen und „Linke“ für die Migrationspolitik verantwortlich gemacht.

#### *“MigrantInnen werden gegenüber Einheimischen bevorzugt behandelt”*

Innerhalb dieses Narrativs wird eine Opferrolle eingenommen.

RechtsextremistInnen behaupten mit ihm, dass Behörden Menschen ethnischer und religiöser Minderheiten (bzw. MigrantInnen) gegenüber Einheimischen bevorzugt behandelten und sich somit nicht um „das eigene Volk“ kümmerten. Diesem Narrativ zufolge bekommen EinwanderInnen von Behörden „alles“ (z. B. Sozialwohnungen, medizinische Versorgung), ohne im Gegenzug etwas leisten zu müssen, wohingegen Einheimische sich ohne Unterstützung durchs tägliche Leben kämpfen müssten. Wenn sie diese Behauptungen anbringen, präsentieren sich Gruppen des rechten Rands als Alternative zum Status quo.

#### *“Verlust von Souveränität”*

Ein weiteres wichtiges rechtsextremes Narrativ besteht in der Postulierung des Verlusts von Selbstbestimmtheit. Laut Rechtsaußengruppen sind Institutionen wie EU, NATO und UN und andere überstaatliche Organisationen zu mächtig geworden. Diese Gruppen behaupten, dass Mitglieder dieser Behörden und Institutionen nur am Erhalt der eigenen Machtposition interessiert seien und extreme Maßnahmen zum Nachteil der Zivilgesellschaft ergreifen würden. Dies führt zu einem Misstrauen gegenüber Regierungen und Institutionen, woraufhin rechtsextreme Gruppen sich als vernünftige Alternative präsentieren, die internationalen Abkommen und Verträgen stets die staatliche Souveränität vorziehen würden.

# 5. Symbole und Vokabular

<sup>(10)</sup> Hern, A. (2019). *Far right groups' coded language makes threats hard to spot*. The Guardian, 17 März..

Gruppen des äußeren rechten Spektrums bedienen sich unterschiedlicher Symbole und Begriffe. Diese finden sich in ihrer Online-Kommunikation, in Graffiti, Tätowierungen, Flugblättern, Schriften, Bannern, Flaggen, Schmuck und auf Kleidungsstücken wieder.

## ■ Symbole

Symbole stehen für eine Weltanschauung und enthalten Botschaften. Manchmal sollen sie auch einschüchternd auf Menschen und Gemeinschaften wirken.

In jedem Fall müssen Symbole im jeweiligen Kontext beurteilt werden, da die wenigsten nur eine bestimmte Bedeutung haben oder ausschließlich von einer Gruppe genutzt werden (Abbildung 2).

## ■ Vokabular

Rechtsextreme Botschaften (im Internet) zu analysieren und zu verstehen, stellt eine Herausforderung dar, da diese Botschaften humorvoll verpackt und dennoch Hetze sein können <sup>(10)</sup>. Wenn kodierte Sprache und Begriffe verwendet werden, können Außenstehende schwer zwischen ernstgemeinten Äußerungen und Witzen sowie Äußerungen unterscheiden, die lediglich zur Provokation dienen, insbesondere da sich Memes und Begrifflichkeiten schnell verändern.

Aufgrund der verschiedenen relevanten Sprachen kann kein Überblick über die wichtigen Begriffe der Rechtsaußengruppen in allen EU-Mitgliedstaaten geliefert werden. Das von Rechtsaußengruppen genutzte Vokabular ist von Land zu Land unterschiedlich.

Die alternative Rechte im Internet nutzt allerdings ein recht einheitliches Vokabular, das teilweise in andere Sprachen übersetzt wird.

<b>Antiweiß</b>	Rechtsextreme Gruppen und Personen beschuldigen Menschen, die sich Rassismus und Faschismus entgegenstellen, „antiweiß“ zu sein oder Menschen nur wegen ihrer hellen Haut zu hassen. Diese Beschuldigung wird auch gegen Linke, progressiv eingestellte PolitikerInnen und andere gerichtet, die sich entsprechend äußern.
<b>Cuckservative</b>	Ein Kofferwort aus „Cuck“ und „Conservative“. „Cuck“ bezeichnet einen Mann, der andere Männer bei sexuellen Handlungen mit der eigenen Ehefrau oder Partnerin beobachtet. Dieser Begriff wird genutzt, um Mainstream-Konservative als Menschen darzustellen, die ihre Männlichkeit verloren haben und ihre eigene „Rasse“ verkaufen und verraten.
<b>Kulturelle Bereicherung</b>	Mit diesem Begriff wird ironisch auf Verbrechen wie Vergewaltigung und Raub verwiesen, wenn die Tatverdächtigen einen anderen religiösen oder ethnischen Hintergrund aufweisen. RechtsextremistInnen stufen diese Verbrechen als direkte Folge von Einwanderung ein.
<b>Kulturmarxismus</b>	„Kulturmarxismus“ ist Teil einer antisemitischen Verschwörungstheorie, der zufolge jüdische MarxistInnen der Frankfurter Schule die Gesellschaft mit linker politischer Ideologie schwächen. Der Begriff steht stellvertretend für vieles, was der rechte äußere Rand ablehnt: Feminismus, Gleichstellung von Mann und Frau, Bürgerrechte für Minderheiten, Anerkennung von Forschungsergebnissen usw.
<b>Es ist okay, weiß zu sein</b>	Diese Phrase wird seit Jahrzehnten genutzt. Allerdings wurde sie von der alternativen Rechten im Jahr 2017 online intensiver angeführt, um zu demonstrieren, wie eine harmlose Aussage zu einer Gegenreaktion der Medien führen kann. Sie wird von der breiteren Rechtsaußenbewegung genutzt, da sie eine Opferrolle für weiße Menschen zeichnet.
<b>(Rassen-)Verräter</b>	Eine Beschimpfung für Menschen, die sich – laut Gruppen des rechten Rands – ihrer eigenen Rasse und ihrem eigenen Land gegenüber illoyal verhalten.
<b>Rapefugees</b>	Ein Kofferwort aus „Rape“ (Vergewaltigung) und „Refugees“ (Flüchtlinge), das sich auf Flüchtlinge und MigrantInnen insbesondere aus Afrika oder muslimisch geprägten Ländern bezieht. Rechtsaußengruppen behaupten, dass diese Neuankömmlinge gegenüber weißen Frauen mit höherer Wahrscheinlichkeit sexuell übergriffig würden.
<b>Red pill</b>	Ein Begriff, mit dem die alternative Rechte eine Person beschreibt, die sich der politischen und demografischen Vorgänge um sich herum voll bewusst sei. Die „rote Pille“ bezieht sich auf eine Szene des Films „Matrix“ aus dem Jahr 1999, in der sich der Protagonist entscheiden muss, ob er in bequemer Unwissenheit (blaue Pille) oder in der Realität (rote Pille) leben möchte.
<b>Genozid an Weißen</b>	Dieser Verschwörungstheorie zufolge sollen weiße Menschen ersetzt werden, wozu politische Maßnahmen ergriffen werden, die Masseneinwanderung, die Integration von Fremden, Mischehen (und die daraus hervorgehenden Kinder) sowie Abtreibung ermöglichen.
<b>Weiße Scharia</b>	Das Konzept der „weißen Scharia“ begann sich im Jahr 2016 als Meme zu verbreiten und bezieht sich auf das konservative islamische Ideal der gehorsamen Frau und eines in Stämmen organisierten Patriarchats innerhalb eines aus Mitgliedern derselben Ethnie bestehenden Staats.



## LAMBDA

Das Lambda-Symbol war auf die Schilde der Armee Spartas gemalt, als diese ihre Heimat verteidigte. Heute wird es von der Identitären Bewegung verwendet.



## KELTENKREUZ

Das Keltenkreuz ist seit langem ein Symbol der **White-Power-Bewegung**. Bedenken Sie jedoch, dass es auch in vielen anderen kulturellen Kontexten ohne extremen politischen Hintergrund weit verbreitet ist, wo es nicht für Hass steht.



## SONNENRAD

Die Schwarze Sonne oder das Sonnenrad besteht aus 12 Runen und wurde von Hitlers SS genutzt. Heute verwenden verschiedene Neonazi-Gruppen in Europa dieses Symbol.



## PEPE DER FROSCH

Pepe der Frosch wurde erstmals 2005 gezeichnet und findet sich in zahlreichen **Internetmemes**. wieder. 2016 eignete sich die Alternative Rechte das Meme an und verwandelte den Frosch in ein weitverbreitetes Symbol des weißen Nationalismus.



## ECHO

Mit diesem „Echo“ aus Klammern fassten Mitglieder der alternativen Rechten Namen von **Menschen mit jüdischem Hintergrund** (insbesondere JournalistInnen und Personen des öffentlichen Lebens) sowie von Organisationen ein, die sich vermeintlich im Besitz jüdischer Menschen befinden. Sie in dieser Form (vor allem auf Twitter) zu erwähnen, erleichterte die Suche nach ihnen. Um diese Taktik wirkungslos zu machen, begannen die Nutzer hinter mehreren bekannten Accounts auf Twitter, diesen Code aus Solidarität ebenfalls anzuwenden.

# 14/88

## 14/88

Im Rechtsextremismus sind auch numerische Symbole gängig. „14/88“ ist eine Kombination aus zwei verbreiteten Zahlencodes. „**14**“ steht kurz für die „vierzehn Wörter“: „Wir müssen die Existenz unseres Volkes und eine Zukunft für die weißen Kinder sichern.“ „**88**“ steht für „Heil Hitler“ (H ist der achte Buchstabe des Alphabets). Weitere gängige Zahlencodes: „18“ (Adolf Hitler), „4/20“ oder „420“ (Hitlers Geburtstag) und „23“ (für W als 23. Buchstabe des Alphabets als Abkürzung für „weiß“).





## PIT BULL DOG

Die rechtsextreme Bewegung nutzt bisweilen einen Pit Bull mit einer Flagge als Symbol. Die Flagge kann entweder in den Nationalfarben oder den Farben Nazideutschlands (schwarz, weiß, rot) abgebildet sein.



## TRISKELE

Die Triskele ist im Wesentlichen eine Abwandlung des Hakenkreuzes. Nach dem Zweiten Weltkrieg verbreiteten Gruppen des rechten Rands (Blood & Honour) in Europa die zur Triskele angeordneten „drei Siebenen“.



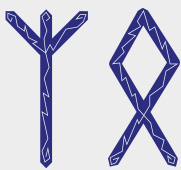
## UNGLEICHHEITSZEICHEN

Mit dem mathematischen Ungleichheitszeichen drücken Gruppen des rechten Rands aus, dass sie Menschen unterschiedlicher Abstammung nicht für gleichwertig halten.



## LOGOS POLITISCHER GEGNER

Einige Gruppen des äußeren rechten Spektrums kopieren Logos und Symbole ihrer politischen Gegner. Dieses Symbol stellt eine Abwandlung des Logos „Good Night White Pride“ der Antifa dar. Eine weitere Variante ist „Anti-Antifa Action“ anstatt „Anti-fascist Action“.



## LEBENSRUNE/ODALRUNE

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die sogenannte Lebensrune in Todesanzeigen und auf Grabsteinen als Symbol für das Geburtsdatum genutzt. Nach 1945 übernahmen nationalistische Gruppen dieses Zeichen. Die Nazis verwiesen nutzen die Rune zudem als Verweis auf die arische Abstammung und den Stolz auf die eigene Kultur. Bedenken Sie bitte, dass alte Runen und daraus abgeleitete Symbole auch von nicht rechtsextremen Gruppen und Personen verwendet werden; der Kontext ist entscheidend.



## OK-GESTE

Diese Geste bedeutet beim Tauchen üblicherweise „Bei mir ist alles in Ordnung“ oder „Ist bei dir alles in Ordnung?“. Im Jahr 2017 behaupteten RechtsextremistInnen in Internetforen, dass dieses Zeichen als Symbol und Emoji für die Überlegenheit der Weißen genutzt werde, da damit die Buchstaben W und P für „White Power“ gebildet würden. Es ist jedoch noch unklar, ob diese Behauptung der Wahrheit entspricht oder ob die Medien mit einem Streich in die Irre geführt werden sollten. Der Attentäter von Christchurch, der 51 Personen ermordet hatte, zeigte dieses Symbol allerdings vor Gericht.

Abbildung 2. Unter Gruppen des rechten Rands verbreitete Symbole

# 6. Erscheinungsformen und Manifestierungen

<sup>(11)</sup> Castello Gattinara, P. und Froio, C. (2014). *Discourses and practices of violence in the Italian extreme right: Frames, symbols and identity-building in CasaPound Italia*. *International Journal of Conflict and Violence*, 8(1), 154–170.

<sup>(12)</sup> Simi, P., und Futrell, R. (2015). *American swastika: Inside the White Power movement hidden spaces of hate* (2. Auflage). Lanham, MD: Rowman & Littlefield Publishers.

<sup>(13)</sup> Klandermans, B., und Mayer, N. (2006). Right wing extremism as a social movement. In Klandermans, B., und Mayer, N. (Eds.), *Extreme right activists in Europe. Through the magnifying glass* (S. 26–41). London & New York: Routledge.

Rechtsextremismus tritt in verschiedener Form auf, beispielsweise in Neonazi-Gruppen oder in einwanderungs- oder islamfeindlichen Gruppen, sonstigen Protestgruppen, ultranationalistischen Gruppen, Arbeitsgruppen und Studentenverbindungen, Gruppen mit konservativ-christlichen Werten, ideologisch inspirierten Jugendbänden, Medienkanälen (im Internet), politischen Parteien, Freundeskreisen, paramilitärischen Gruppen, Sportmannschaften (Mixed Martial Arts) und bei Einzelgängern.

Oftmals lassen sich Personen mehreren dieser rechtsextremen Gruppen zuordnen. Eine einzelne Person könnte an einer Demonstration teilnehmen, einen Medienkanal im Internet verfolgen, eine bestimmte politische Partei unterstützen und sich auch mit Gleichgesinnten anfreunden. Teil des äußeren rechten Spektrums zu sein, befriedigt mehrere Bedürfnisse (angehender) Mitglieder, z. B.:

## Zugehörigkeit zu einer Subkultur

Insbesondere im Fall von Neonazi-Gruppen und der Skinhead-Subkultur stillt eine Gruppenzugehörigkeit das Verlangen nach Einheitlichkeit und dem Schutz durch eine Gruppe. Soziale Aktivitäten wie Konzertbesuche und gemeinsames Biertrinken festigen die Bindungen innerhalb der Gruppe. Die Beteiligung an gewalttätigen Auseinandersetzungen und Aktionen gehört auch zur Bildung einer gemeinsamen Identität, da das gemeinsame Durchleben von Gewaltsituationen die Kameradschaft stärkt <sup>(11)</sup>.

Doch nicht alle Gruppenmitglieder entsprechen dem Stereotyp des kahlköpfigen, stark tätowierten, ungebildeten Extremisten. Die Gruppen können Mitglieder aus einer weiten Zielgruppe anwerben und gewinnen <sup>(12)</sup>.

## Teilnahme an Demonstrationen und Protesten

Das Hauptziel von Demonstrationen und Protesten besteht darin, auf als Missstände wahrgenommene Zustände hinzuweisen und die Unzufriedenheit mit politischen Entscheidungen oder dem Kurs der (lokalen) Regierung auszudrücken. Doch für einen wesentlichen Teil der Teilnehmenden ist dieser Beweggrund nur zweitrangig. Manche genießen den Nervenkitzel der gewaltsamen Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern und Polizei. Für andere dienen Proteste der Aggressionsbewältigung. Außerdem haben DemonstrantInnen das Gefühl, an einem wichtigen sozialen Ereignis teilzuhaben, und bringen Freunde und Familienmitglieder zu diesem mit. Wenn es um Führungsaufgaben und das Halten von Ansprachen geht, genießen Personen mit einer führenden Rolle oft das mit dieser verbundene Ansehen <sup>(13)</sup>. Den meisten Protestgruppen schließen sich viele unterschiedliche Menschen mit jeweils unterschiedlichen Beweggründen an, weshalb praktisch Tätige sich mit Verallgemeinerungen zu den Mitgliedern und ihren Motiven zurückhalten sollten.

## Bürgerwehren und Sozialarbeit

In den letzten zehn Jahren hat sich der rechte Rand immer mehr als Alternative zum Status

quo präsentiert. Gruppen des rechten Rands nehmen für sich in Anspruch, Aufgaben zu übernehmen, für die staatliche Stellen verantwortlich wären, insbesondere hinsichtlich der Unterstützung des eigenen Volkes. Es gibt nicht nur Bürgerwehren

zur Durchsetzung von Gesetzen innerhalb der eigenen Gemeinschaften oder paramilitärische Gruppen, die behaupten, das eigene Volk zu beschützen, sondern auch eine Reihe karitativer Initiativen (z. B. zum Sammeln und Verteilen von Kleidung, dem Besuch älterer Menschen oder Spendenaktionen für Familien unter der Armutsgrenze).

Auch wenn die Unterstützung anderer ein nobles Ziel ist, werden diese Initiativen oft auf Grundlage des Narrativs durchgeführt, dass lokale wie nationale Regierungen MigrantInnen gegenüber Einheimischen bevorzugen würden. Zudem könnten diese Initiativen als Einstiegspunkt in extremere und gewalttätige Gruppen dienen.

### **Politische Teilhabe und Repräsentation**

In Europa treten mehrere Rechtsaußenparteien aktiv bei Wahlen an und sind in manchen Fällen sogar in lokalen Regierungen oder nationalen Parlamenten vertreten. Ihr Ziel besteht darin, die politische Agenda zu beeinflussen. Und selbst, wenn sie nicht im Parlament sitzen, können sie dennoch einflussreich sein. Beispielsweise werden in jedem politischen Wahlkampf die Themen Einwanderung, Integration und Islam behandelt, sogar in höherem Maße als wirtschaftliche Themen. Außerdem können rechte politische Parteien von Hardlinern unterwandert werden, die die politische Partei nutzen, um an Einfluss zu gewinnen.

### **Geistige Auseinandersetzung**

RechtsextremistInnen, die sich als Mitglieder der alternativen rechten Bewegung (im Internet) sehen, sind Teil eines losen Netzwerks, das keine Uniformität anstrebt. Für sie ist die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Vorstellungen und Ideologien für sich allein unverzichtbarer Teil des Aktivismus. Dies schließt die Teilnahme an Online-Diskussionen, das Lesen von Schriften, das Verfolgen alternativer Medienkanäle im Internet und den Besuch von Vorlesungen (online wie offline) mit ein. Diese Personen sind oftmals StudentInnen oder gebildete Menschen.

Nicht alle Menschen, die Positionen des rechten Rands vertreten, legen einen Schwerpunkt auf Ideologie, dennoch sollten Sie daran denken, dass Ideologie in einem gewissen Maß immer eine Rolle spielt.

### **Sport und Wettkampf**

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Mitglieder von Bewegungen des rechten Rands gemeinsam Sport treiben, insbesondere im Kontext allgemeiner Fitness oder Kampfkunst (z. B. Mixed Martial Arts). So eignen sie sich nicht nur Selbstverteidigungstechniken für mögliche gewalttätige Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern an, sondern bereiten sich auch auf den aktiven Kampf vor. Das gemeinsame Training trägt zur Bildung der Gruppenidentität bei und stellt auch eine Form von (militaristischem) Team-Building dar. In Bewegungen des rechten Rands versuchen Menschen tendenziell, das Beste aus sich herauszuholen, weshalb sie sich selbst sowohl auf geistiger als auch auf körperlicher Ebene herausfordern. Dies trägt zum Gefühl bei, einer überlegenen Rasse anzugehören und auch innerhalb dieser Rasse eine überlegene Person zu sein.

### **Religiöse Gruppen**

Indem sie sich für eine hohe Geburtenrate aussprechen und eine Gesellschaft mit patriarchalischer Familienstruktur hochhalten, haben Gruppen des rechten Rands auch unter konservativen ChristInnen, die ihre nationale Kultur als christlich definieren, an Bedeutung gewonnen. Laut ihnen muss die nationale (d. h. christliche) Kultur vor fremden Elementen geschützt werden. Andere Mitglieder rechtsextremer Gruppen fühlen sich vom Neuheidentum angezogen, hauptsächlich aufgrund seines Narrativs der Stärke der Europäer, seines Männlichkeitsideals und der in ihm gängigen Vorstellung, man müsse in heroischen Schlachten kämpfen, um zu überleben. Dennoch muss erwähnt werden, dass die überragende Mehrheit aller ChristInnen und NeuheidInnen Hass ablehnt und keine ethnonationalistische Weltansicht unterstützt.

# 7. Anwerbung: Orte und Motive

<sup>(14)</sup> Smith, M., und Colliver, C. (2016). *The impact of Brexit on far-right groups in the UK: Research briefing*. London: Institute for Strategic Dialogue.

<sup>(15)</sup> E.g. Black, P., Berlinger, J., und McLaughlin, E. C. (2016). *Nazi salutes and anti-immigrant chants disrupt Brussels memorial*. CNN, 28 März. Halliday, J. (2019). *Far-right 'infiltrating children's charities with anti-Islam agenda*. The Guardian, März 5.

Neue Anhänger zu finden, ist für rechtsextreme Gruppen und Personen von hoher Bedeutung. Auch wenn Narrative ein sehr wirksames Mittel zur Gewinnung und Mobilisierung von Menschen sind (siehe Abschnitt 5), muss zuerst eine Verbindung zum potenziellen neuen Mitglied bestehen. Nachdem Vertrauen aufgebaut und die Reaktionen des Gegenübers auf sozial eher akzeptierte Thesen ausgelotet wurden, kann mit dem Einpflanzen einer Ideologie begonnen werden.

## Orte

Zur Anwerbung versuchen Mitglieder des äußeren rechten Spektrums, mit unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu treten: von nichtsahnenden Personen bis hin zu wütenden Bürgern. Dies sind die gängigsten Anwerbungsorte:

### Internet

Websites, Foren und soziale Netzwerke sind Orte, an denen AnwerberInnen mit ihren Zielpersonen in Kontakt treten und chatten können. Zwar gibt es Websites, deren Inhalt eindeutig in Hetze, Rassismus und Fake News besteht, es gibt jedoch auch Seiten und Nachrichten, die eher gemäßigt und nicht faktisch falsch wirken. Doch über die Anzahl der Nachrichten und die unausgewogene, einseitige Themenauswahl (beispielsweise Berichte über StraftäterInnen mit Migrationshintergrund) zielen diese Plattformen dennoch darauf ab, Menschen zu radikalisieren und die Gesellschaft zu spalten.

Manchmal sind Plattformen zunächst speziell um Themen aufgebaut, die in der Öffentlichkeit breite Unterstützung genießen (z. B. Kinder- und Tierschutz), verbreiten dann aber offen fremdenfeindliche Botschaften <sup>(14)</sup>. Auch Multiplayerspiele im Internet und deren Chats sind zu Anwerbungsarten geworden.

### Protestgruppen und Gedenkveranstaltungen

Da es rechtsextreme Gruppen in manchen Ländern schwerer haben, eine große Zahl von Menschen zu mobilisieren, werden Botschaften zuweilen bei Demonstrationen, in Protestgruppen und auf Gedenkveranstaltungen verbreitet <sup>(15)</sup>. Damit werden zwei Ziele verfolgt: Erstens können sich rechtsextreme Gruppen so größer erscheinen lassen, als sie sind, zweitens trifft man auf Protestveranstaltungen häufig auf wütende BürgerInnen, die nach einer Lösung für als Missstände wahrgenommene Phänomene suchen.

### Politische Parteien

RechtsextremistInnen unterwandern zuweilen politische Parteien, um neue Mitglieder anzuwerben und gleichzeitig die Partei auf einen radikaleren oder extremistischen Kurs zu lenken. Es kann sich lohnen, Parteimitglieder und PolitikerInnen anzuwerben, da diese bereits politisch aktiv sind und neuen politischen Botschaften möglicherweise offener gegenüberstehen (selbst wenn diese Botschaften radikaler als das Parteiprogramm ausfallen).

### Soziale Kontakte

Personen, die Teil der eigenen Familie sind oder zu denen ein freundschaftliches Verhältnis besteht, können einfacher für eine rechte Gruppierung angeworben werden. Menschen stehen dem Beitritt in eine rechte Gruppe deutlich offener gegenüber, wenn sie von jemandem in diese eingeführt werden, den sie bereits kennen und dem sie trauen. Außerdem können aus bestehenden Freundeskreisen Gruppen des rechten Rands werden, weshalb es sich anbietet, ganze Gruppen von Freunden anzuwerben <sup>(16)</sup>.

### Hochschulen

Rechte Anwerbung auf dem Gelände von Hochschulen ist ein relativ neues Phänomen, das sich in einigen Ländern beobachten lässt. Dies nimmt zwar nicht so große Ausmaße an wie beispielsweise in den USA, allerdings wurden auf europäischen Campussen entsprechende Poster gefunden <sup>(17)</sup>. In verschiedenen EU-Mitgliedstaaten sind einige rechtsextreme Gruppen, die sich hauptsächlich aus StudentInnen zusammensetzen, an Hochschulen offen präsent <sup>(18)</sup>.

### Sport

In ganz Europa betreiben rechtsextreme Gruppen Anwerbung in Fitnesszentren und in Kursen für Boxen, Kickboxen und Mixed Martial Arts (MMA). Menschen, die diese Sportarten erlernen, sind für rechtsextreme Gruppen aufgrund ihrer Kampffertigkeiten besonders interessant. Außerdem könnten Botschaften, die zu Selbstverteidigung und zum Beschützen anderer aufrufen, bei dieser Zielgruppe besonders wirksam sein. Dies könnte sie, wie rechtsextreme AnwerberInnen argumentieren, empfänglicher für die „Kriegermentalität“ machen, die von RechtsextremistInnen gefördert wird. Sport spielt in rechtsextremen Subkulturen auch eine wichtige Rolle, da er Bewusstsein für den eigenen Körper schafft und für einen gesunden Lebensstil steht <sup>(19)</sup>.

### Motives

Im Zusammenhang mit Anwerbung sollten praktisch Tätige bedenken, dass Mitglieder rechtsextremer Gruppen auf unterschiedliche Weise zu diesen gelangen. Auch wenn die Gründe für einen Beitritt höchst individuell sind, lassen sich immer wieder einige bestimmte Muster feststellen. Häufig sind angeworbene RechtsextremistInnen auf der Suche nach einem der folgenden Dinge <sup>(20)</sup>:

---

Menschen, die nach **Nervenkitzel** suchen, reizt das Gefühl von Abenteuer, das bei vielen rechtsextremen Aktivitäten gegeben ist. Sie werden tendenziell sehr früh in ihrem Leben (d. h. im Alter von 12 bis 16 Jahren) in lokalen Neonazi- oder Skinhead-Gruppierungen aktiv. Ihre ersten rechtsextremistischen Aktivitäten bestehen meist in antisozialem oder provokativem Verhalten wie Randalen, Vandalismus oder Straßenkämpfen.

---

Personen, die **politische Veränderungen** anstreben, wünschen sich für gewöhnlich Unterstützung. Sie sehen sich selbst tendenziell als Retter, die die Menschen „des Landes“ verteidigen, und sie sind überzeugt, dass MigrantInnen bevorzugt behandelt werden. Mitglieder dieser Gruppe waren zuvor häufig auf nationaler oder lokaler Ebene politisch aktiv und sind nun desillusioniert oder enttäuscht.

---

Menschen, die nach **neuen Möglichkeiten** suchen, fühlen sich vom Staat im Stich gelassen. Tendenziell sind sie unter Bedingungen aufgewachsen, in denen sie benachteiligt waren und täglich kämpfen mussten, um ihre Grundbedürfnisse erfüllen zu können. Mitglieder dieser Gruppe haben erlebt, dass sie als hart arbeitende, gesetzestreue Menschen nicht aus den gegebenen Bedingungen ausbrechen oder materiellen Wohlstand aufbauen konnten, oder haben dies bei vielen Menschen beobachtet, die in vergleichbaren Umständen leben.

---

Personen auf der Suche nach **sozialen Kontakten** sind oft in rechtsextremen Bewegungen aktiv, ohne sich deren rechtsextremen Charakters bewusst zu sein. Sie nehmen an Demonstrationen teil oder verteilen Flugblätter, um einem Freund einen Gefallen zu tun oder ihn zu unterstützen. Auch wenn sie durchaus unzufrieden sein können, ist ihre Motivation nicht ideologischer Natur.

---

Menschen, die eine **Ideologie umsetzen** möchten, werden normalerweise im Internet radikalisiert, bevor sie offline Gleichgesinnte treffen. Ihre Vorstellungen werden durch alternative (Online-)Medien sowie die Interaktion mit Gleichgesinnten (online und offline) gefestigt.

<sup>(16)</sup> Caiani M., Della Porta, D., und Wagemann, C. (2012). *Mobilizing on the extreme right. Germany, Italy and the United States*. Oxford: Oxford University Press.

<sup>(17)</sup> O'Neill, C. (2018). *Far-right groups target Glasgow universities in recruitment bid*. GlasgowLive, 30 Dezember.

<sup>(18)</sup> Hope, A. (2018). *Politicians react to alt-right student movement revelations*. The Brussels Times, 7 September.

<sup>(19)</sup> Hume, T. (2018). *German neo-Nazis are trying to go mainstream with MMA and music festivals*. Vice, 24 April.

<sup>(20)</sup> Linden, A., und Klandermands, B. (2007). *Revolutionaries, wanderers, converts and compliants. Life histories of extreme right activists*. *Journal of Contemporary Ethnography*, 36(2), 184–201. Kürzlich fügte Nikki Sterkenburg (Leiden University) dieser Typologie neue Elemente hinzu (Promotion wird voraussichtlich Ende 2019 abgeschlossen).

## 8. Rolle der Frau

<sup>(21)</sup> Europol. (2018). *European Union terrorism situation and trend report 2018*. Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol): Den Haag, Niederlande, S. 12.

Expert Center on Gender and Right-Wing Extremism. (2014). *Overlooked and underrated: Women in right-wing extremist groups in Germany*. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung.

<sup>(22)</sup> Blee, K. M. (2002). *Inside organized racism: Women in the hate movement*. Oakland, CA: University of California Press, S. 122–123.

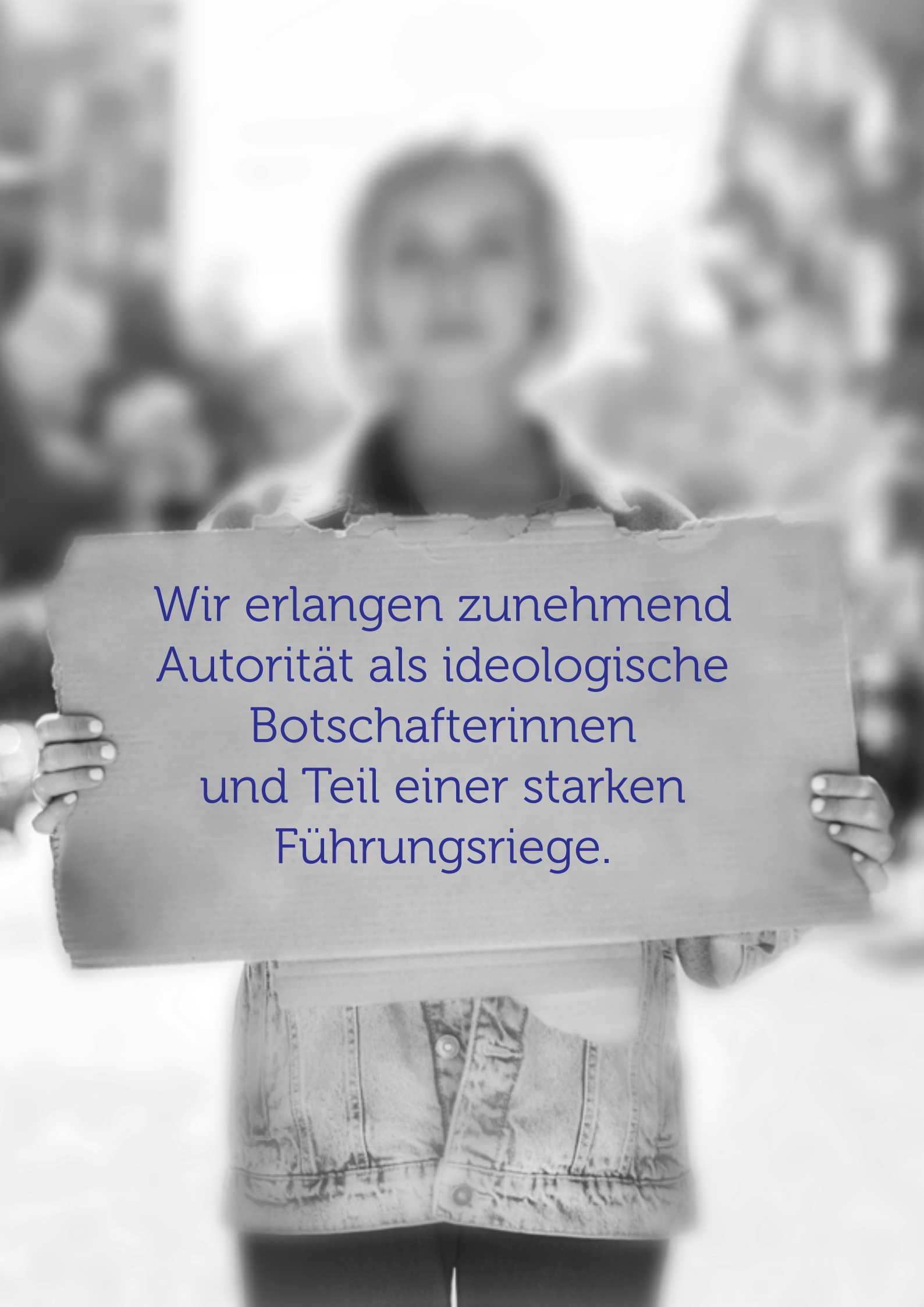
<sup>(23)</sup> Pilkington, H. (2017). 'EDL angels stand beside their men ... not behind them': *The politics of gender and sexuality in an anti-Islam(ist) movement*. *Gender and Education*, 29(2), 238–257.

Rolle der Frau in rechtsextremen Gruppen von passiver Mitläuferschaft hin zu einer aktiveren Beteiligung gewandelt. Frauen sind oft im Hintergrund tätig und schreiben beispielsweise Botschaften für Websites, soziale Medien oder Flugblätter, werben neue Mitglieder an oder übernehmen administrative Aufgaben. Die aktivere Rolle der Frau korrespondiert auch mit der Möglichkeit, innerhalb der rechtsextremen Bewegung bestimmte Aufgaben auszuführen, die mit einem geringeren Risiko verbunden sind. Loyalität wird nicht zwingend immer auf der Straße bei Demonstrationen bewiesen, sie kann auch in einer Arbeit als (Lokal-)Politikerin, Koordinatorin, Internetaktivistin, Anwerberin oder Spendensammlerin zum Ausdruck kommen <sup>(21)</sup>.

In traditionellen rechtsextremen Gruppen und der alternativen rechten Bewegung werden Frauen nicht als gleichwertige Mitglieder angesehen. Aber in den jüngeren rechtsextremen Gruppen mit flacher Hierarchie erlangen Frauen zunehmend Autorität als ideologische Botschafterinnen und Teil einer starken Führungsriege, z. B. als Sprecherinnen auf Demonstrationen.

Frauen spielen auch für den Gruppenzusammenhalt eine entscheidende Rolle, da sie Führungsaufgaben indirekt und über soziale Bindungen erfüllen <sup>(22)</sup>. Sie können ideologische und persönliche Konflikte unter den Mitgliedern einfacher lösen, da sie tendenziell einen eher subtilen, indirekten und persönlichen Kommunikationsstil pflegen.

Rechtsextreme Gruppen befürworten auch oft Frauenrechte mit der Begründung, Frauen vor Unterdrückung durch die Islamisierung schützen zu müssen, in ihrem eigenen Narrativ wird die Geschlechtergleichstellung häufig jedoch nicht eingefordert <sup>(23)</sup>. Obwohl Frauen rechtsextremen Gruppen manchmal beitreten, um ihren Partner zu unterstützen, treten viele auch aus eigenem Antrieb bei, da sie den Schutz durch eine Gruppe oder ein Zugehörigkeitsgefühl suchen.



Wir erlangen zunehmend  
Autorität als ideologische  
Botschafterinnen  
und Teil einer starken  
Führungsriege.

# 9. Entwicklungen und Herausforderungen

<sup>(24)</sup> Bjørge, T. (2019). *Right-wing extremism in Norway—Changes and challenges*. Phys.org, 26 Februar.

<sup>(25)</sup> Müller, K., und Schwarz, C. (2018). *Fanning the flames of hate. Social media and hate crime*. University of Warwick, Working Paper Series, No. 373.

<sup>(26)</sup> Nagle, A. (2017). *Kill all normies. Online culture wars from 4chan and Tumblr to Trump and the Alt-Right*. Alresford: John Hunt Publishing.

<sup>(27)</sup> Busby, E. (2018). *Far-right group attempts to recruit students at Scottish universities*. *Independent*, Dezember 31.

Wie in den vorherigen Abschnitten beschrieben, hat sich das rechtsextreme Spektrum verändert. Im Folgenden sind die wichtigsten Entwicklungen zusammengefasst, die in der rechtsextremen Szene zu beobachten sind:

- **Abnahme bei Jugendbewegungen:** In einigen Ländern haben rassistische Jugendbewegungen mit Verbindungen zur Skinhead-Subkultur an Bedeutung verloren. In diesen Ländern sind RechtsextremistInnen normalerweise zwischen 18 und 80 Jahren alt <sup>(24)</sup>.
- **Verschiebung von Offline- zu Online-Aktivismus:** Das Internet spielt beim Anwerben und Mobilisieren von Menschen eine wesentliche Rolle. Offenbar besteht auch ein Zusammenhang zwischen einer verstärkten Nutzung sozialer Medien auf lokaler Ebene und durch Hass motivierten Straftaten <sup>(25)</sup>. Online-Gemeinschaften ersetzen traditionelle rechtsextreme Gruppen. Zudem sind rechtsextreme Gruppen nicht mehr auf Berichterstattung durch die Medien angewiesen, da sie über soziale Medien eine breite Zielgruppe mit ihren eigenen Botschaften und Videos erreichen können.
- **Auseinandersetzung mit Ideologie als eigenständiges Ziel:** In der Vergangenheit nutzten Neonazi-Gruppen Ideologie als Mittel, um Einheitlichkeit zu erreichen. Heutzutage wird die Auseinandersetzung mit Ideologie von RechtsextremistInnen vielmehr als persönliches Ziel angesehen. RechtsextremistInnen unterstützen Gruppen im Internet aufgrund ihrer Affinität zu bestimmten Meinungen, die diese vertreten, oder einem einzelnen Thema, mit dem sie sich befassen.
- **Der Islam als das neue zentrale Feindbild:** Früher wurde „die Juden“ oder „Menschen mit Migrationshintergrund“ als Bedrohung benannt. Aktuell gilt „der Islam“ als die wesentliche Bedrohung, und die Rhetorik der RechtsextremistInnen zu diesem Thema hat deutlich stärker Eingang in den politischen Mainstream gefunden.
- **Transnationale Netzwerke:** Durch das Internet sind deutlich mehr transnationale Netzwerke entstanden. Dabei kann es sich um Gruppen der alternativen Rechten oder um länderspezifische Gruppen wie Pegida oder die Soldiers of Odin handeln.
- **Bezug der alternativen Rechten auf die Gaming-Kultur:** Ab dem Jahr 2016 bemerkten EU-Mitgliedstaaten RechtsextremistInnen, die sich als Teil der alternativen Rechten sehen. Ihre Ideologie ist nicht neu, ihr Umgang mit sozialen Medien (Schikanierung und Trolle im Internet), Rhetorik (Ironie) und ihr Bezug auf die Gaming-Kultur sind es schon <sup>(26)</sup>. Online-Shooter haben sich zu einer Umgebung entwickelt, in der RechtsextremistInnen Anwerbung betreiben.



- **Anwerbung an Hochschulen:** In den letzten Jahren gab es einige Anzeichen dafür, dass rechtsextreme Gruppen an Hochschulen Anwerbung betreiben und präsent sind. Dies ist bislang jedoch noch nicht im großen Maßstab der Fall <sup>(27)</sup>.

- **Die sich verändernde Rolle der Frau:** Die Rolle der Frau hat sich von passiver Mitläuferschaft hin zu einer aktiveren Beteiligung gewandelt. Auch wenn sie in der rechtsextremen Bewegung nach wie vor weniger stark vertreten sind, sollten sie nicht übersehen werden.

- **Länderübergreifende Verbindungen:** Das Internet und soziale Medien erleichtern es RechtsextremistInnen, innerhalb der EU Gleichgesinnte zu finden. <sup>(28)</sup> Dies führt nicht nur zu transnationalen Gruppen, die über verschiedene EU-Mitgliedstaaten hinweg bestehen, sondern auch zu Auslandsreisen, mit denen die Verbindungen zu anderen Gruppen gestärkt werden. Manchmal besuchen ExtremistInnen aus verschiedenen EU-Ländern (paramilitärische) Trainingscamps oder rechtsextreme Bürgerwehren.

Der Umgang mit Rechtsextremismus ist herausfordernd und erfordert viel Zeit und Geduld. Erstens gibt es keinen allgemeingültigen Ansatz, und zweitens geht es hier auch um ein sensibles Thema, bei dem sich praktisch Tätige immer darüber im Klaren sein müssen, was sie tun, was sie erreichen möchten und welche unerwünschten Nebenwirkungen ihre Maßnahmen haben könnten. Praktisch Tätige, die mit RechtsextremistInnen arbeiten, können sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sehen:

### **Kontakt**

Selbstverständlich muss man mit Personen interagieren können, die radikalisiert sind oder mit rechtsextremen Bewegungen sympathisieren. Mit diesen Menschen in Kontakt zu treten, kann jedoch eine Herausforderung darstellen. Erstens konzentrieren sich viele der existierenden Präventionsapparate stark auf Jugendliche. Man geht zwar auf junge Menschen zu und interagiert mit ihnen, sie stellen allerdings nicht mehr die Gruppe dar, die für Radikalisierung am anfälligsten ist und die zu erreichen eine Herausforderung bleibt <sup>(29)</sup>. Zweitens findet eine Verschiebung von der analogen in die digitale Welt statt. Das Internet ermöglicht eine weitgehend anonyme Radikalisierung, was es äußerst schwer macht, die Personen, die hauptsächlich in rechtsextremen Online-Gemeinschaften aktiv sind, zu identifizieren und auf sie zuzugehen.

### **Äußerst individuelle Ideologie**

Die vertretenen rechtsextremen Ideologien unterscheiden sich von Person zu Person <sup>(30)</sup>. Um gegen sie vorgehen zu können, müssen Sie den lokalen und persönlichen Kontext der Betroffenen verstehen. Neue rechtsextreme Bewegungen stellen sich als neue Initiativen ohne Verbindungen zu früheren Bewegungen dar. Sie sind auch hinsichtlich des ideologischen Ansatzes flexibler und streben keine Uniformität an. Einzelne, die sich selbst zu einer bestimmten Gruppe zählen, treffen Entscheidungen oft aufgrund ihrer Affinität zu bestimmten Haltungen, die diese vertritt, oder einem bestimmten Thema, mit dem sie sich befasst.

Um die Ideologie weniger anziehend zu machen, müssen unbedingt die Missstände oder Gefühle angesprochen werden, in denen die Anziehungskraft der rechtsextremen Ideologie begründet ist <sup>(31)</sup>. Beispielsweise könnten sich Menschen vor finanzieller Unsicherheit fürchten (z. B. da MigrantInnen bei der Vergabe von Wohnraum und Arbeit bevorzugt würden) oder Angst davor haben, in die Minderheit zu geraten (z. B. wegen sinkender Geburtenraten und Migration). Möglicherweise haben sie auch das Gefühl, in politischen Entscheidungen nicht berücksichtigt zu werden.

### **Legale und illegale Handlungen und Organisationen**

Aufgrund des schmalen Grats zwischen legalen und illegalen Handlungen kommt der Umgang mit Rechtsextremismus einem Drahtseilakt gleich. Beispielsweise kann es für Behörden schwierig sein, zu entscheiden, ob eine bestimmte Aussage oder Handlung in den

<sup>(28)</sup> Macklin, G. (2013). *Transnational Networking on the Far-Right. The case of Britain and Germany*. *West European Politics* 36(1), S.176-198.

<sup>(29)</sup> Bjørge, T. (2019). *Right-wing extremism in Norway—Changes and challenges*. Phys.org, 26 Februar.

<sup>(30)</sup> Dies liegt teilweise daran, dass neuere Online-Gruppen kaum formell organisiert sind. Für Verschiedenheiten, beispielsweise innerhalb der alternativen Rechten, siehe: Lyons, M. (2017). *CTRL-ALT-DEL. The origins and ideology of the Alternative Right*. Political Research Associates. Ein Beispiel für die Vermischung von Elementen findet sich in: Lilla, M. (2018). *Two roads for the new French Right*. New York Review, Dezember 20. Allen, C. (2019). *Pick'n'mix. Ideologies and direct messaging online make for deadly new combination*. Phys.org., März 19

<sup>(31)</sup> Hamid, N. (2018). *Don't Just Counter-Message, Counter-Engage*. ICCT, November 28.

<sup>(32)</sup> ESCN. (2019). How the (violent) extreme-right 'radicalises the mainstream' in Europe, European Strategic Communications Network (ESCN), Themenpapier 3.

<sup>(33)</sup> Hainsworth, P. (2000). *The politics of the extreme right: From the margins to mainstream*. London: Bloomsbury Academic, S. 7.

<sup>(34)</sup> Europol. (2018). *European Union terrorism situation and trend report 2018*. Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol): Den Haag, Niederlande, S. 10.

<sup>(35)</sup> Der Spiegel. (2018). *Germany's extremism problem. Officials zero in on neo-Nazi terror cell*. Spiegel Online, 8 Oktober.

<sup>(36)</sup> Monin, J. (2018). *Quand l'ultradroite veut passer à l'action*. France Inter, 24 November.

<sup>(37)</sup> The Local. (2018). *Swedish Nazi arrested for planned murder of journalists*. The Local, 11 August.

Bereich der Meinungsfreiheit fällt oder ob sie als Hetze oder Diskriminierung zu werten ist. Dies ist einer der Gründe, weshalb es so schwierig ist, rechtsextreme Gruppen zu verbieten. Auch wenn legale Organisationen nicht zu Gewalt aufrufen, können ihre Botschaften darauf ausgelegt sein, die Gesellschaft zu polarisieren, für Spaltung zu sorgen und bestimmte Gemeinschaften auszugrenzen <sup>(32)</sup>. Indem sie auf extremer Ebene argumentieren und mit Ausgrenzung arbeiten, entfernen sie sich von dem, was ein demokratisches System im Kern ausmacht <sup>(33)</sup>.

Daher muss unbedingt für das sensibilisiert werden, was auf dem Spiel steht und welche Ziele mit der rechtsextremen Agenda verfolgt werden. Praktisch Tätige sollten beachten, dass es sich bei rechtsextremen Einstellungen und Aussagen nicht immer um bloße Meinungsäußerungen handelt. Einstellungen und Äußerungen von RechtsextremistInnen sind problematisch, wenn eine starke Beschneidung der Bürgerrechte oder der bürgerlichen Freiheiten bestimmter religiöser und/oder ethnischer Gruppen gefordert wird.

### **Aufnahme in die nationale Agenda**

Rechtsextremismus in der Gesellschaft wird oft als zwar bekanntes, jedoch nur marginal auftretendes Phänomen beschrieben. Praktisch tätige müssen allerdings erkennen, dass selbst wenige RechtsextremistInnen die Gesellschaft auf vielerlei Weise beeinflussen können. Rechtsextremismus ist darauf ausgelegt, die Gesellschaft zu spalten und eine klare Unterscheidung zwischen „uns“ (Einheimischen) und „ihnen“ (Menschen mit Migrations- oder jüdischem Hintergrund) aufzubauen. Koordinierte Angriffe können, auch wenn sie nur online und/oder verbal erfolgen, in der öffentlichen Debatte zu einer Selbstzensur führen. Zudem könnten sie auf lokaler Ebene Angriffe auf Minderheiten und Flüchtlinge provozieren.

Auch wenn im Allgemeinen nur wenige Festnahmen aufgrund von Rechtsterrorismus erfolgen (12 im Jahr 2016 und 20 im Jahr 2017) <sup>(34)</sup>, führen jüngere Ereignisse wie die Proteste in Chemnitz 2018 oder die Vereitelung mehrerer geplanter rechtsterroristischer Anschläge in Deutschland <sup>(35)</sup>, Frankreich <sup>(36)</sup> und Schweden <sup>(37)</sup> vor Augen, wie es in problematischen Ausgangslagen schnell zu Extremismus und Gewaltanwendung kommen kann. Zudem wurde durch den Terroranschlag in Christchurch klar, dass Einzeltäter mit ethnonationalistischem Weltbild ein Blutbad anrichten können.

### **Meinungsfreiheit und Verschwörungstheorien**

Wenn (lokale) staatliche Stellen oder Social-Media-Kanäle rechtsextreme Botschaften zensurieren (oder dies versuchen), kritisiert die rechtsextreme Bewegung dies mit Verweis auf die Meinungsfreiheit. Wenn Sie gegen rechtsextreme Botschaften vorgehen, fühlen sich die AnhängerInnen in der Ansicht bestätigt, dass sie durch eine Verschwörung mundtot gemacht werden sollten.



Radicalisation Awareness Network

